



## **Offensiv die Krise bewältigen – Arbeitsplätze sichern und Perspektiven bieten**

---

Ein Einbruch nicht abschätzbaren Ausmaßes hat die Wirtschaft unserer Region erfasst. Den Anstoß gab die Krise des Finanzsystems, welche das Vertrauen tief erschütterte. Offensichtlich handelt es sich nicht nur um einen konjunkturellen Abschwung. Die Realwirtschaft ist weltweit negativ betroffen. Insbesondere die Automobilindustrie wird von einer globalen Strukturkrise erfasst. Dies bekommt unsere Region, die in einer hohen Konzentration von Unternehmen in der Automobilbranche geprägt ist, besonders stark zu spüren.

Die ökonomische Krise hat eine neue Qualität. Zu ihrer Bewältigung sind neue Antworten gefordert.

- Die Unternehmen stehen in einer besonderen Verantwortung. Es darf keine Entlassungen geben. Unterauslastung muss durch die Anwendung von Kurzarbeit aufgefangen werden.
- Wir begrüßen das Konjunkturpaket und die gesetzlichen Maßnahmen, welche die Anwendung der Kurzarbeit erleichtern und die Unternehmen entlasten. Es gilt jetzt die Chance zu nutzen, während der Kurzarbeit Beschäftigte zu qualifizieren. Auch Leiharbeiter dürfen nicht die Opfer der Krise werden. Sie müssen bei Beschäftigungssicherungsmaßnahmen einbezogen werden.
- Durch Sicherstellung hoher Ausbildungsniveaus müssen wir auch in der Krise gegen den drohenden Fachkräftemangel vorbeugen. Wenn Auszubildende die Ausbildung absolvieren, müssen sie im Anschluss übernommen werden. Geben wir den jungen Menschen gerade jetzt eine Chance.
- In der Krise zeigt es sich, wie wichtig Tarifverträge und Betriebsräte sind. Tarifverträge schützen Arbeitnehmer. Angriffe auf die Einkommen der Beschäftigten müssen abgewehrt werden. Es kann nicht sein, dass einerseits staatliche Konjunkturprogramme aufgelegt werden, um die Nachfrage zu fördern, während andererseits in den Betrieben Löhne gekürzt werden. Die Sicherung der Arbeitsplätze und der Einkommen schafft Vertrauen und Stabilität. Arbeitsplatzsicherung ist das beste Konjunkturprogramm.
- Unternehmen sind schlecht beraten, wenn sie mit Kürzungsprogrammen wichtige Investitionen für die Zukunft zusammenstreichen. Wer so handelt, sägt an dem Ast, auf dem er selbst sitzt. Sichere Arbeitsplätze, die Sicherstellung von Zukunftsinvestitionen und von Innovationen haben Vorrang vor Gewinnen. Wir brauchen eine erweiterte Mitbestimmung, um sicherzustellen, dass Unternehmen ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung gerecht werden.
- Die Banken stehen in einer besonderen Verantwortung. Sie müssen sich auf ihre eigentliche Aufgabe zurückbesinnen. Sie haben dafür Sorge zu tragen, dass Unternehmen ausreichend Liquidität erhalten und die Wirtschaft mit Krediten versorgt wird.
- Die Politik ist gefordert, dass Konsequenzen aus dem Finanzdesaster gezogen werden. Wir brauchen eine Regulation des Finanzsystems, welche dessen Funktionsfähigkeit wieder herstellt und die skrupellosen Auswüchse unterbindet.

Die IG Metall und die Betriebsräte der Unterländer Metall- und Elektroindustrie sind bereit, aktiv an der Bewältigung der Krise mitzuarbeiten. Dies erfordert einen Richtungswechsel in der Politik und ein Umdenken bei wirtschaftlichen Entscheidungsträgern. Statt einer Ausrichtung auf kurzfristige Gewinne brauchen wir gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein und Nachhaltigkeit. Die Krise verlangt solidarische Lösungen und soziales Handeln statt Eigensinn und Eigennutz. Es gilt die richtigen Lehren aus der Krise zu ziehen.